

Antoine de Saint-Exupéry

Der kleine Prinz

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag
www.einfachebuecher.de

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung von *Le Petit Prince* von Antoine de Saint-Exupéry (1943).

Niederländische Ausgabe: *De kleine prins*, Eenvoudig Communiceren, Amsterdam 2019.

Bearbeitung in einfachem Niederländisch: Rose Heliczzer
Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten.

Text Originalfassung: Antoine de Saint-Exupéry
Deutsche Übersetzung: Frederike Zindler
Redaktion und Layout: Spaß am Lesen Verlag
Coverbild: Shutterstock

© 2020 | Spaß am Lesen Verlag, Münster.

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-947185-44-3

Antoine de Saint-Exupéry

Der kleine Prinz

In Einfacher Sprache

Inhalt

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| Schlangen zeichnen 7 | Ein Erdkundler 37 |
| Absturz in der Wüste 10 | Die Erde 39 |
| Der kleine Prinz 13 | Die Schlange 40 |
| Planet B612 15 | Eine neue Blume 42 |
| Affenbrot-Bäume 17 | Echo 43 |
| Sonnen-Untergänge 19 | Der Prinz von Nichts 44 |
| Die Blume 20 | Der Fuchs 46 |
| Vulkane 22 | Ein Weichensteller 51 |
| Ein König 24 | Ein Kaufmann 52 |
| Ein Eitler 27 | Suche nach Wasser 53 |
| Ein Trinker 29 | Der Brunnen 55 |
| Ein Geschäftsmann 31 | Der Biss 57 |
| Eine Laterne 34 | Rückkehr 62 |

1

Schlangen zeichnen

Als ich sechs Jahre alt war,
sah ich in ein Buch.
Der Titel von dem Buch war
„Wahre Geschichten“.
In dem Buch sah ich ein Bild
von einer Boa constrictor.
Das ist eine gefährliche Schlange.
Sie frisst andere Tiere.
Sie verschlingt sie einfach.
Sie kaut nicht einmal!
Danach wartet sie sechs Monate.
In diesen sechs Monaten verdaut sie ihre Beute.

Als ich sechs Jahre war,
habe ich das erste Mal richtig gezeichnet.
Es war eine Boa constrictor
mit einem Elefanten im Bauch.
Ich zeigte sie allen.
Die großen Leute sagten:
„Das ist ein Hut!“
Aber das war kein Hut.
Es war eine Boa constrictor
mit einem Elefanten im Bauch.

Ich zeichnete noch etwas.
Es war ein Querschnitt von der ersten Zeichnung.
Ich wollte, dass alle den Elefanten
im Bauch von der Boa sehen konnten.
Doch auch da haben die großen Leute gesagt,
dass ich besser aufhören sollte zu zeichnen.
Sie fanden, dass ich besser
rechnen und schreiben sollte.
Das fand ich schade.

Ich bewahrte meine erste Zeichnung auf.
Als ich älter wurde, traf ich viele Leute.
Manchmal glaubte ich,
dass einer davon klug war.
Dann zeigte ich ihm die Zeichnung.

„Was ist das?“, fragte ich dann.
„Das ist ein Hut“, sagten sie immer.
Dann wusste ich,
mit welcher Sorte Mensch ich es zu tun hatte.

Ich erklärte nie, was wirklich
auf meiner Zeichnung zu sehen war.

Ich sprach mit den Leuten
dann immer über andere Dinge.
Doch niemals über Schlangen.

Es ging immer um Krawatten
und um Politik.

Die großen Leute hielten mich immer
für sehr vernünftig.

Aber ich konnte nie über das reden,
was ich wirklich interessant fand.

2

Absturz in der Wüste

Viele Jahre wohnte ich allein.
Ich arbeitete als Pilot.
Ich lenkte kleine Flugzeuge.
Eines Tages flog ich über die Sahara-Wüste.
Da fiel plötzlich mein Motor aus.
Ich stürzte über der Sahara ab.
Der Motor war kaputt, aber ich lebte noch.
Es gab nur keinen Menschen,
der mir helfen konnte.

In dieser Nacht schlief ich im Sand.
Am nächsten Morgen wurde ich
von einer Stimme geweckt.
Vor meiner Nase stand ein kleiner Mann.
Mitten in der Wüste!
Wer hätte so was erwartet?

„Zeichne mir ein Schaf“, sagte er.
Er machte ein ernstes Gesicht.
Er war wirklich sehr klein.
„Was machst du hier?“, fragte ich.
Er sah nicht aus, als ob er sich verlaufen hätte.
Das Einzige, was er sagte, war:

„Bitte. Zeichne ein Schaf für mich.“
Ich nahm meinen Stift und mein Papier.
Ich dachte an die Zeichnungen von früher.
Das Letzte, was ich gezeichnet hatte,
war die Boa constrictor.

„Ich kann nicht zeichnen“,
sagte ich zu dem kleinen Mann.
„Das macht nichts“, sagte er.

Ich zeigte ihm meine Zeichnung.
Die Zeichnung, von der alle behaupteten,
dass es ein Hut ist.

„Nein, nicht doch!“, rief er.
„Eine Boa ist viel zu gefährlich!
Und ein Elefant ist viel zu groß!
Ich habe nicht viel Platz.
Ich brauche ein Schaf!“

Ich war sehr überrascht.
Er verstand meine Zeichnung!
Jetzt traute ich mich.
Ich würde ein Schaf für ihn zeichnen.

Die erste Zeichnung war nicht gut.
„Dieses Schaf ist krank“, sagte der kleine Mann.
Ich zeichnete noch ein Schaf.

„Dieses Schaf ist zu alt“, sagte er.
Und so ging es noch eine Weile weiter.
Meine Geduld war bald am Ende.
Der Motor von meinem Flugzeug war kaputt.
Ich musste ihn doch reparieren.

Ungeduldig zeichnete ich ein Viereck.
„Das ist eine Kiste“, sagte ich.
„Das Schaf ist darin.“
Der kleine Mann klatschte.
„Das ist genau richtig!“, rief er glücklich.

„Glaubst du, ein Schaf frisst viel Gras?“,
fragte er dann.
„Ich habe nur einen kleinen Garten.
Und denkst du, ein Schaf frisst Triebe
von jungen Bäumen?“, fragte er weiter.
Ich sagte, ja, das denke ich.
Da nickte der kleine Mann zufrieden.
„Das ist gut!“, sagte er.

3

Der kleine Prinz

Ich nannte den kleinen Mann

„den kleinen Prinzen“.

Der kleine Prinz antwortete nicht
auf meine Fragen.

Mir stellte er aber sehr wohl Fragen.

„Was ist das?“

„Mein Flugzeug. Damit bin ich hierher geflogen“,
sagte ich. „Bis ich abgestürzt bin.“

Der Prinz lachte.

„Dann bist du vom Himmel gefallen!“, rief er.

„Von welchem Planeten?“

„Von diesem Planeten.

Von welchem Planeten kommst du?“, fragte ich.

Doch der kleine Prinz sagte nicht, woher er kam.

Er betrachtete die Zeichnung,
die ich für ihn gemacht hatte.

„Praktisch“, sagte er.

„So hat das Schaf auch direkt ein Haus.“

Ich sagte, dass ich ihm noch ein Seil zeichne.

„Dann kannst du das Schaf an einen Zaun binden.“

Der kleine Prinz lachte.

„Was für eine verrückte Idee!“, rief er aus.

„Warum soll ich das machen?“

„Wenn du es nicht festbindest, dann läuft es weg“,
erklärte ich.

Der Prinz lachte noch lauter.

Dann blickte er ernst drein.

„Mein Planet ist ganz klein“, sagte er.

„Das Schaf kann nirgendwohin laufen.“

Sein Planet war also sehr klein.

Dann wusste ich vielleicht doch, welcher es war.

Der Planet, an den ich dachte, hieß B612.

Es war der kleinste Planet,
von dem ich je gelesen hatte.